

Worte statt Waffen oder Waffen und Worte?

Seit Russland die Ukraine überfallen hat, stehen in vielen Debatten zwei Positionen scheinbar unversöhnlich gegenüber: Der Ukraine muss geholfen, Putin militärisch bekämpft werden und Deutschland liefert dafür Waffen, sagen die einen, bevor eine Verhandlungslösung angestrebt werden kann. Statt Waffenlieferungen an die Ukraine muss sofort verhandelt werden, sagen die anderen.

Wir fragen: Welche Verhandlungen gab es bereits und woran sind sie gescheitert? Welche militärische Unterstützung ist geboten? Nur Verteidigungswaffen? Sind verstärkte Wirtschaftssanktionen geeignete Mittel? Wie kann ein Weg zu Verhandlungen aussehen? Gibt es ungenutzte Handlungsoptionen, die einen Spielraum für eine gute Lösung eröffnet? Was können wir dazu

aus anderen Kriegen lernen? Was kann dazu für weitere Konflikte, zum Beispiel im Nahen Osten, im Sudan, in Äthiopien, in Jemen übertragen werden? Welche Chancen und Grenzen bieten Mittel und Strategien ziviler und diplomatischer Konfliktbearbeitung? Welche Rolle kann verstärkt die UN wahrnehmen?

Mit: • Jan van Aken, Konfliktforscher, Autor des Buches „Worte statt Waffen“

• Dr. Matthias Dembinski, Friedensforscher, PRIF/HSFK • Katja Maurer, Medico International • Dr. Johannes Varwick, Sicherheitsexperte, Professor für Internationale Beziehungen

Der Abend wird gestreamt und steht anschließend auf: youtube.com/hausamdom

Montag, 9. Dezember, 19 Uhr,
Haus am Dom, Domplatz 3

TERMINE

7. Dezember Samstag

Keine Stationierung neuer Mittelstreckenwaffen – Bundesweiter Aktionstag
Mahnwache und Unterschriftensammlung
11 - 14 Uhr, Kaisersack

Feiert mit uns 2 Jahre fembib!

Tombola - Drinks & Snacks - Poesie-Lesung (all gender welcome)
18 - 22 Uhr, Feministische Bibliothek, Studierendenhaus, Mertonstr. 26

8. Dezember Sonntag

Großer Benefiz-Bücherflohmarkt

Alle Einnahmen kommen der Leihbibliothek im Exzess zu Gute.

Angeboten werden Romane bis zu Bildbänden, Kinderbücher bis zu Politikwissenschaft, Kochbücher bis zu Biografien. Dazu Hörbücher, CDs und DVDs!
12 - 16.30 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

Sonntagsspaziergang: Keine A49 - Verkehrswende jetzt!

Für eine soziale und klimagerechte Verkehrswende JETZT! Kommt zum noch „verkehrsfreien“ Sonntagsspaziergang mit Satire, Theater, Musik und Aktion nach Dannenrod. Am Tatort A49 zeigt sich eine gigantische Naturzerstörung.
Infos: verkehrswende-tatorttour.de/
14 Uhr, Mahnwache an der A49 / Nähe Appenrod

Sauberes Gas ist eine dreckige Lüge

14 Uhr, Heizkraftwerk West, Gutleutstr. 231

9. Dezember Montag

Kundgebung: Frauenrechte sind Menschenrechte - weltweit!

Es sprechen: • Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg • Tina Zapf-Rodríguez (Dezernentin für Klima, Umwelt und Frauen) • Hilime Arslaner (Stadtverordneten-vorsteherin) • Nadia Qani (Vorstand, ZAN - Hilfsorganisation zur Förderung der Rechte afghanischer Frauen e.V.) • Dr. Ghodsi Hejazi (Frauenaktivistin) • Niloofar Beyzaie (Theaterautorin und Regisseurin) • Musik Tülay Sanlav.

Frauenreferat Frankfurt
18 Uhr, Alte Oper

Internationaler Tag der Menschenrechte
Würde - Freiheit - Frieden
und soziale Gerechtigkeit für alle Menschen

Kundgebung & Aktionen
10.12.2024 16:00 - 18:30 Uhr
Opernplatz / Frankfurt am Main

Seid dabei und setzt ein leuchtendes Zeichen für die universellen Menschenrechte!

Logos: Übermüllerbünd, hfr, DGE, Greenpeace, SEI-EIN MENSCH, Netzwerk Menschenrechte, Natur France, Leadership Rhein-Main, Eintracht Frankfurt Radsport, OMAS GEGEN RECHTS FFM, jcm, VVN-BdA, etc.

TERMINE

9. Dezember Montag

Recht auf Asyl in Gefahr?

Zu den Folgen der Asylrechtsreform für Kolumbianer:innen.

Die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) hat schwerwiegende Konsequenzen für Kolumbianer:innen, die in Deutschland und der EU Schutz suchen. In dieser Veranstaltung beleuchten wir die Reform und ihre weitreichenden Folgen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf Kolumbiens sozio-ökonomischen und politischen Herausforderungen, einschließlich der anhaltenden Kontrolle durch nicht-staatliche Gewaltakteure.

Mit: • Indira Murillo, LL.M. (Heidelberg) - Projektleiterin Instituto CAPAZ • Dr. Fernando Ortega, LL.M. (Mainz) - Initiative Recht auf Asyl • Caroline Mohrs & Aigün Hirsch - Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
Moderation: Dr. Pilar Mendoza
Simultanübersetzung Spanisch-Deutsch.
Livestream: youtube.com/hausamdom
18.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Worte statt Waffen oder Waffen und Worte?

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Eine zehnspurige Autobahn quer durch Frankfurt?

Das ist es, was uns das Bundesverkehrsministerium (Volker Wissing) mit Unterstützung des Landesverkehrsministers (Kaweh Mansoori, SPD) vor die Tür setzen will – im Rahmen des Bundesverkehrswegeplans. Wir von der BI „Es ist zu laut“ denken, dass wir die Erweiterung der Autobahn A5 verhindern können. Dafür haben wir am 29. September zusammen mit vielen anderen die Fahrrad-Demo auf der Autobahn organisiert. Im Mai wollen wir das auf der A5 wiederholen. Denn wir glauben: hier, an der A5, können wir den Bundesverkehrswegeplan stoppen.
Mit Hans Christoph Stoodt, BI „Es ist zu laut“ / Moderation: Viola Rüdele, Klimatac, Bündnis Verkehrswende Frankfurt
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

10. Dezember Dienstag

Internationaler Tag der Menschenrechte

Kundgebung und Aktionen
16 - 18.30 Uhr, Opernplatz

Frankfurter Ideen für den Frieden

Mit Forscher*innen des PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung über Krieg, Konflikt und Frieden
Sie können die Veranstaltung mitbestimmen: Hinterlassen Sie Themen, Ideen oder Fragen im Briefkasten im Foyer der Zentralbibliothek.

18 Uhr, Zentralbibliothek, Hasengasse 4

Gründung des Zentralen Menschenrechtsrates der Kurd:innen in Deutschland

Der Zentrale Menschenrechtsrat der Kurd:innen in Deutschland befindet sich derzeit im Aufbau.

Zur Beobachtung, Dokumentation und Veröffentlichung der Menschenrechtslage der kurdischen Gemeinschaft in Deutschland haben Vertreter*innen der kurdischen Community, deutsche Menschenrechtsorganisationen und solidarische Einzelpersonen den Zentralen Menschenrechtsrat der Kurd*innen in Deutschland (ZMR) initiiert.

Wir laden herzlich zur öffentlichen Gründungsveranstaltung anlässlich des Tages der Menschenrechte ein. Vertreter*innen aus Medien, Politik und Zivilgesellschaft sowie alle Interessierten sind willkommen.
Programm:

- Selbstdarstellung des Zentralen Menschenrechtsrats der Kurd*innen in Deutsch-

land - Gulistan Ates

- Grußwort medico international - Anita Starosta

- Grußwort Daniel Loick (Philosoph)

- Zu den Ursprüngen des Kampfes um Menschenrechte in der kurdischen Gesellschaft - Rengin Ergül

- Videobotschaft der Menschenrechtsanwältin Eren Keskin

- Antikurdischer Rassismus in Deutschland - Liza Koc

- Inhalt und Begründung des Antrags zur Aufhebung des PKK-Betätigungsverbots - Antonia von der Behrens

- Die Perspektive der Betroffenen - Dilan Akdoğan

Moderation: Alexander Glasner-Hummel

Musikalisches Begleitprogramm: Firat Erinc

azadî rechtshilfefonds

Zur besseren Übersicht bitten wir um eine Anmeldung unter info@zmrk.de

Samstag, 14. Dezember, 14.30 Uhr,
medico-Haus, Lindleystr. 15

Film: Buena Vista Social Club

Mit Vorfilm und Gastbeitrag zu kubanischen Solarprojekten

Kultfilm von Wim Wenders über die legendären „Super-Abuelos“ (Supergroßväter) die im Greisenalter völlig entspannt ihre ersten großen Konzerte fern der Heimat geben. Kein Problem, wenn in den Adern nicht nur Blut sondern auch Musik pulsiert und man hart gebettet in Kuba aufgewachsen ist. Aber noch schöner als das umjubelte Konzert in der ausverkauften Carnegie Hall in New York sind die faszinierenden Geschichten, Träume und Sehnsüchte, von denen der Film erzählt. Die ansteckende Lebensenergie, die unter der kubanischen Sonne die Herausforderungen des Alltags zu überwinden hilft, lässt das Herz höher schlagen.

Ein Vorfilm über kubanische Sonne zur Erzeugung von Solarenergie und wie man die großen Herausforderungen dabei überwinden kann, runden diesen Abend ab.

Ergänzend wird ein kurzer Gastbeitrag vom Frankfurter Verein LAGG e.V. und InterRed e.V. Einblicke über die außergewöhnliche Unterstützung dieser Vereine zur kubanischen Energiewende und der internationalen Zusammenarbeit geben.

Eintritt: 12 / 10 €

Tickets: eventim-light.com/de/a/64c2946e8bf0d973efaa7b3/e/6729d5b6b3c9591896588c92

Einlass: 18.00 Uhr

Beginn: 19.45 Uhr

Es werden Speisen und Getränke angeboten.

19.45 Uhr, Filmklubb Offenbach,
Isenburgring 36, Offenbach



Sauberes Gas ist eine dreckige Lüge

Politischer Spaziergang ums Kohle-/Gaskraftwerk von Mainova

Das Klima kollabiert, trotzdem baut die Mainova zwei neue Gaskraftwerke - eines davon im Gutleut. Derweil steigt der Anteil von Flüssigerdgas im Gasnetz, welches noch klimaschädlicher ist als Steinkohle. Angeblich soll dann 2040 auf grünen Wasserstoff umgestellt werden. Aber wird es den geben und zu welchem Preis?

Unterdessen wird an einer kommunalen Wärmeplanung für Frankfurt gearbeitet? Lassen sich jedoch damit angesichts der Strategie der Mainova AG die Klimaziele einhalten? Und wer trägt die Kosten? Und kann das Kohlekapitel für Frankfurt 2026 abgeschlossen werden, oder sind nicht Entschädigungen für die Verbrennung von „Blutkohle“ aus Kolumbien an dortige Gemeinden angezeigt?

Abschluss: Hinterm Kraftwerk am Main mit Glühpunsch & Essen von Food that's left!

Endfossiloccupyffm, Attac FFM, KoalaKollektiv, XR FFM, Students For Future FFM

Sonntag, 8. Dezember, 14 Uhr,
Heizkraftwerk West, Gutleutstr. 231

Gedenkveranstaltung zum 82. Jahrestag des Auschwitzlagers

Am 16.12.1942 wurde unter Leitung von Heinrich Himmler die Deportation von Roma und Sinti in die Konzentrations- und Vernichtungslager der Nazis beschlossen. Der Auschwitz-Erlass ordnete an, dass „ohne Rücksicht auf den Mischlingsgrad familienweise in das Konzentrationslager“ einzuweisen ist. Über eine halbe Million Roma und Sinti wurden in der NS-Zeit allein wegen ihrer Herkunft ermordet. Nach 1945 entschieden u. a. diejenigen über Entschädigungsanträge, die im Nationalsozialismus für Verfolgung und Vernichtung verantwortlich zeichneten. Bis in die 60er Jahre sind seitens des Bundesverfassungsgerichtes Zahlungen aufgrund erlittener KZ-Haft mit der Begründung verweigert worden, dass die Internierung und Verfolgung strafrechtlich legitim gewesen seien. Robert Ritter und Eva Justin, zwei maßgebliche NS-Rasseforscher, verantwortlich für den Mord an über 20.000 deutschen Roma und Sinti, waren nach Kriegsende im Frankfurter Gesundheitsamt als Mediziner und Psychologin tätig. Für ihre Verbrechen wurden sie nicht zur Rechenschaft gezogen.

Überlebende Roma und deren Angehörige, die Roma Union, der Förderverein Roma und weitere Unterstützer:innen brachten am 27.1.2000 nach über zehnjährigen Protesten, gegen Widerstände seitens der Stadtverwaltung und Teilen des Ortsbeirats eine Mahn- und Gedenktafel am Stadtgesundheitsamt an. Die Tafel gedenkt den Opfern, nennt die Täter und erinnert an Verfolgung und Vernichtung.

Film: Weil wir Romnja sind?!

Filmscreening und Gespräch im Anschluss mit Ursula Schmidt-Pallmer Dragiza, Anita und Alina sind Romnja aus Frankfurt mit rumänischem Hintergrund. Dragiza ist hier aufgewachsen und hat Hessen, weil sie keinen Pass hat, seitdem fast nie verlassen. Ihre Freundin Anita ist in Deutschland geboren aber immer wieder umgezogen. Alina hat anfangs Obdachlosenzeiten auf der Straße verkauft. Inzwischen übersetzt sie für hilfesuchende Roma.

Die drei unterschiedlichen Freundinnen kämpfen gegen Diskriminierung und für ein besseres Leben. Ihr Optimismus kennt dabei, trotz bürokratischer und privater Hürden, fast keine Grenzen. Der Film begleitet sie über drei Jahre bei ihren alltäglichen Kämpfen und Begegnungen mit anderen Romnja.

Dienstag, 10. Dezember, 18 Uhr,
Synnika, Niddastr. 57

Anlässlich der Gedenkveranstaltung weist der Förderverein Roma auf die Zunahme von Diskriminierung und rassistische Gewalt gegenüber Roma und Sinti hin. Allein für 2023 dokumentiert die Melde- und Informationsstelle Antiziganismus Bund über 1200 Fälle. Die repräsentativen Autoritarismus Studien der Uni Leipzig berichten seit Jahren darüber, dass knapp 50 % der Bevölkerung in Deutschland Roma und Sinti ausgrenzen, stigmatisieren und kriminalisieren. Förderverein Roma e. V.

Montag, 16. Dezember, 17 Uhr,
Mahn- und Gedenktafel Braubachstraße 8-22

Wir schon wieder

Deutschsprachige jüdische Literatur der Gegenwart. Mit Dana von Suffrin, Marina Frenk und Olga Mannheimer

„Ein Tisch, an dem wir sitzen und in Frieden streiten“: Mit diesem Bild umreißt Dana von Suffrin das Konzept ihrer 2024 bei Rowohlt erschienenen Anthologie „Wir schon wieder. 16 jüdische Erzählungen“. Die Münchner Schriftstellerin hat 15 weitere deutschsprachige, jüdische Autorinnen und Autoren um kurze Texte unterschiedlicher Genres gebeten, deren thematische Vielfalt die Komplexität und Diversität jüdischen Lebens in Deutschland heute widerspiegelt.

„Obwohl wir künstlerisch, politisch und auch oft genug persönlich zum Teil weit voneinander entfernt sind, wollten wir uns gerne an einen imaginären Tisch setzen“, schreibt Dana von Suffrin in ihrem Vorwort. Am 12. Dezember 2024 besteht die Gelegenheit, die Herausgeberin der Anthologie und zwei weitere Beiträgerinnen an einem Tisch zu erleben.

Dana von Suffrin wird „Wir schon wieder“ gemeinsam mit Marina Frenk und Olga Mannheimer vorstellen. Die Autorinnen gehören unterschiedlichen Generationen an, ebenso divers sind ihre künstlerischen und biografischen Prägungen.

Der Blick auf Deutschland als einen nicht selbstverständlichen Ort für Jüdinnen und Juden eint sie trotz aller biografische Unterschiede. Diese seit dem 7. Oktober 2023 noch fragiler gewordene Konstellation werden Dana von Suffrin, Marina Frenk und Olga Mannheimer am 12. Dezember, moderiert von Nicolas van Veen, in den Fokus nehmen.

Jüdische Gemeinde Frankfurt
Eintritt: 10 € regulär / 7 € ermäßigt.
Abendkasse 14 € regulär / 10 € ermäßigt.
Karten unter: www.jg-ffm.de/karten

Donnerstag, 12. Dezember, 19.30 Uhr,
Ignatz Bubis-Gemeindezentrum,
Savignystr. 66

TERMINE

10. Dezember Dienstag

Film: Weil wir Romnja sind?!

18 Uhr, Synnika, Niddastr. 57

Film: Vivas - Wir wollen leben

In Mexiko werden täglich elf Frauen ermordet. Die nicht enden wollende Gewalt gegen Frauen beschreibt der Dokumentarfilm anhand der Geschichten von Lorena und Karen, deren Töchter in Estado de México ermordet wurden, der Region mit den meisten Femiziden des Landes. Gemeinsam mit anderen Frauen führen sie einen erbitterten Kampf gegen die Ignoranz und das Desinteresse von Politik und Justiz. Der Film dokumentiert die wachsende feministische Bewegung und zeigt, wie die Frauen und Mütter für ihr Recht kämpfen, ein Leben ohne Gewalt zu führen.

in Kooperation mit dem Frauenbüro

18.30 Uhr, Filmclubb Offenbach, Isenburgring 36, Offenbach

Künstliche Intelligenz – Gefahr oder Chance für Menschenrechte?

Die neue technologische Revolution, die wachsende Verbreitung von künstlicher Intelligenz verändert grundlegend unser Leben und Arbeiten. Welche Chancen und Risiken ergeben sich für die Geltung und Umsetzung der Menschenrechte?

Auch die neuen KI-Systeme im Rahmen von Generativer KI werden zur Sprache kommen ebenso wie die europäische Regulierung im Bereich Entwicklung und Anwendung. Es geht darum, was wir als Einzelne tun können, was wir von Unternehmen und der Regierung erwarten im Sinne einer menschenrechtskonformen KI-Entwicklung und Anwendung.

Auf dem Podium: • Amnesty International: Uwe Ostermeier • Digitalausschuss Bundestag: MdB Armand Zorn • Chaos Computer Club Frankfurt: Axel Stolzenwaldt • Vorstand Verbraucherzentrale Hessen: Philipp Wendt • KI-Systementwicklung: NN
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Unmöglicher Frieden? Geschichte der Friedensinitiativen im Nahostkonflikt

Mit Dr. Claudia Baumgart-Ochse (PRIF)
Der Krieg, der den Nahen Osten seit dem 7. Oktober 2023 erschüttert, hat eine lange Vorgeschichte. Der Konflikt um das Land, in dem Israelis und Palästinenser leben, ist älter als die Gründung des Staates Israel. Die Konfliktparteien führen immer wieder historische Argumente an, um ihre Ansprüche zu begründen. Widerstreitende Geschichtsdeutungen spielen selbst in den Debatten hierzulande eine wichtige Rolle. HLZ, Evangelische Akademie, Polytechnische Gesellschaft

19 Uhr, Evang. Akademie, Römerberg 9

TERMINE

10. Dezember Dienstag

Unser Verhältnis zu Lateinamerika: Kontinuitäten und Brüche

Podiumsgespräch im Rahmen der 70-Jahrfeier der DIAG (Deutsch-Ibero-Amerikanische Gesellschaft). In dem Gespräch wollen wir aus verschiedenen Blickwinkeln die Geschichte der deutsch-lateinamerikanischen Beziehungen beleuchten und uns anschließend mit der Frage befassen, ob und wie sich die geopolitischen Konflikte der Gegenwart auf unser Verhältnis zu Lateinamerika auswirken werden. Mit festlichem Begleitprogramm aus lateinamerikanischer Musik, kurzen Ansprachen und mit Imbiss und Umtrunk. Prof. Dr. Marianne Braig (FU Berlin), Prof. Dr. Hartmut Sangmeister (Uni Heidelberg), Prof. Dr. Jonas Wolff (Goethe-Uni) 19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

12. Dezember Donnerstag

Treffen der Friedensinitiativen im Rhein-Main-Gebiet

18 Uhr, DGB-Haus

antifa Erzählcafé: Günter Feldmann Jude, Psychologe, Kommunist

Peter Feldmann spricht über seinen Vater Günter. Günter Feldmann hatte ein bewegtes Leben: aufgewachsen in Breslau, geprägt vom säkularen und reformerischen Judentum und der Gründung der SPD von den Urgrößeltern, verfolgt von den Nazis, interniert im KZ, geflüchtet nach Hamburg, Dänemark und Schweden, wo er sich der Exil-KPD anschloss. Nach dem Krieg wollte er voller Hoffnung ein sozialistisches Deutschland aufbauen, zuerst in der DDR. Zweifelnd verließ er diese und suchte sein Glück in einem israelischen Kibbuz. Die Welt der Psychologen und Pädagogen erweckte seine Neugier als ehemaliger Jugendleiter. Dies konnte er in Frankfurt am Main umsetzen, wo er Leiter der jüdischen Erziehungsberatungsstelle wurde und mit Falken und Jungsozialisten zusammenarbeitete.

VVN-BdA Frankfurt

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Antonio Gramsci - Kämpfer gegen den Faschismus

19 Uhr, Denkbar, Spohrstr. 46a

Wir schon wieder

19.30 Uhr, Ignatz Bubis-Gemeindezentrum, Savignystr. 66

13. Dezember Freitag

Demo: Unsere Solidarität gegen ihre Repressionen

17.30 Uhr, Gisèle-Freund-Platz (am Campus Westend)

Leaks. Von Mölln bis Hanau. Dokumentarisches Theater zu rassistischem Terror in Deutschland

Der rassistische Terror in Deutschland seit dem tödlichen Brandanschlag in Mölln 1992 bis hin zu den Morden in Hanau 2019 offenbart das Systemversagen einer instabilen Sicherheits-Architektur, die nicht alle Bürger:innen ihrer Gesellschaft mit gleicher Sorgfalt schützt.

Durch die Collage von Interviews, Zeugenberichten, journalistischer Recherche und Material aus Ausschüssen und Prozessen zu rassistischen Straftaten zeigt Nuran David Calis die strukturellen Ähnlichkeiten des Behördenversagens, der aktiven Verschleierung dessen und die Kollision des Verfassungsschutzes mit der rechten Szene in den letzten 30 Jahren auf. Die Stigmatisierung der Opfer rassistischer Verbrechen durch die Polizei und die Sicherheitsbehörden stellt in der Verbindung der Taten einen weiteren gemeinsamen Nenner dar.

Im Gewand einer bunten, satirischen Enthüllungsshow entblößt Calis' neue Arbeit für das Schauspiel Frankfurt Strukturen, Täter, Komplizen und Mit-

Antonio Gramsci - Kämpfer gegen den Faschismus

Ein Abend über den Philosophen, Journalisten und Kommunisten Antonio Gramsci

Sein Werk, seine Arbeit, sein Leben sind heute so aktuell wie selten zuvor: Antonio Gramsci (1891-1937) war Journalist, Parlamentsabgeordneter und Mitbegründer der Kommunistischen Partei in Italien. Er schrieb Gedichte und Geschichten, entwickelte eine soziale Utopie. Er kämpfte engagiert gegen den aufkommenden Faschismus. Er starb früh nach langjähriger Haft.

In einer Zeit des erstarkenden Rechtsextremismus in Deutschland stellt sich die Frage: Was können wir von Antonio Gramsci lernen? Gerade sind zwei Bücher neu erschienen: Die Biografie von Giuseppe Fiori „Das Leben des Antonio Gramsci“, auf Deutsch herausgegeben von Christoph Nix, und „Gramscis Geist“ von Christoph Nix, der 50mal Sardinien, die Heimat des Philosophen, bereiste.

Die Denkbar freut sich sehr, den Juristen, Schriftsteller, Regisseur und Wissenschaftler Christoph Nix in Frankfurt begrüßen zu können, im Gespräch mit dem Autor Claus-Jürgen Göpfert.

Um Anmeldung wird gebeten:
info@denkbar-ffm.de

Donnerstag, 12. Dezember,

19 Uhr, Denkbar, Spohrstr. 46a

wisser durch Re-Enactments, investigative Attacks, Verfremdung und bitterbösen Humor – im Einsatz für solidarisches Empowerment gegen Rechts und die Ermächtigung marginalisierter Stimmen.

Mit den Mitteln des dokumentarischen Theaters schafft Autor und Regisseur Nuran David Calis in seinen Recherchetheaterarbeiten einen politischen Raum, in dem Mainstream-Narrative aufgebrochen und neue Perspektiven eingenommen werden.

Eintritt: 37 / 28 / 19 € / Schüler:innen, Studierende, Azubis und Bufdis: 8 €
Karten: schauspielfrankfurt.de

Mittwoch, 18.12.2024 um 20.00 Uhr
Einführung 19.30 Uhr, anschl. Publikumsgespräch

Montag, 30.12.2024 um 20.00 Uhr
Kammerspiel, Neue Mainzer Str. 17

Demo: Unsere Solidarität gegen ihre Repressionen

Der 13.12. steht wieder an und wir werden auf die Straße gehen! Lasst uns zeigen, was wir von ihrem Repressalienapparat halten.

Wir können und wollen die immer härtere Polizeigewalt gegen legitime Proteste und Protestformen, sei es nun zum Thema Antifaschismus, Antikolonialismus oder Umweltschutz, nicht unkommentiert lassen.

Gerade dieses Jahr hat sich wieder gezeigt: Politischer Aktivismus muss mit Kritik am Polizeiapparat einhergehen! Wenn Demonstrationen zusammengeknüpelt werden und Aktivist:innen für ihr berechtigtes Handeln wieder und wieder vor Gericht gezerzt werden, wollen und können wir das nicht auf uns sitzen lassen!

Ob Kritik an (kolonialistischen) Kriegen, Umweltzerstörung jeder Art oder die Ausübung antifaschistischer Praxis - unser Protest ist legitim und wir lassen uns in ihm nicht einschränken.

Zu viele Menschen sitzen in den Knästen dieser Welt und werden ihrer Freiheit beraubt. Sei es, weil sie für ihre Werte eintreten oder einfach nur weil sie in diesem System nicht existieren können. Das ist nicht gerecht, das kann nicht sein.

Aus all diesen und noch vielen anderen Gründen: 13.12. kommt vorbei, bringt eure Freund*innen mit und lasst uns unsere Wut auf die Straßen tragen!

Anarchistisches Netzwerk Frankfurt
Freitag, 13. Dezember, 17.30 Uhr,
Gisèle-Freund-Platz (am Campus Wes-

Appell: Frieden für Palästina, Israel und den Nahen Osten!

Als IPPNW-Regio Rhein-Main haben wir einen Brief an hessische Abgeordnete des Bundestages und des Europa-Parlaments verfasst und versendet, der von der Frankfurter Friedens- und Zukunftswerkstatt und von der Offenbacher Friedensinitiative mitgetragen wird.

Sehr geehrte hessische Abgeordnete im Bundestag und Europa-Parlament,

aus unterschiedlichen Quellen, Medien und im Nahen Osten präsenten internationalen Organisationen erfahren wir vom eskalierendem Grauen im Gazastreifen und zunehmend auch in der Westbank, im Libanon und am persischen Golf. Millionen von Menschen, Palästinenser*innen und Libanesen sind auf der Flucht, und auch Tausende von Israelis in den Grenzregionen mussten ihre Häuser verlassen. In Gaza haben über 40.000 Menschen, die meisten von ihnen unbewaffnete Zivilist*innen, Kinder und Frauen, nach auch von UN- Hilfsorganisationen als plausibel eingeschätzten Berichten, ihr Leben verloren. Über Hunderttausend wurden verletzt.

Der internationale Gerichtshof der UN in Den Haag hat auf Antrag Südafrikas ein Gerichtsverfahren gegen Israel wegen der Anklage des Völkermords als „plausibel“ eröffnet, die deutsche Regierung unterstützt in diesem Verfahren offiziell die Verteidigung Israels.

Wir appellieren an Sie:

Treten Sie bitte in den Parlamenten der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union entschieden ein für

- einen Stopp des Krieges: einen sofortigen Waffenstillstand, die Freilassung aller Geiseln und unrechtmäßig Festgehaltenen und einen Stopp der wechselseitigen Angriffe im Gaza-Streifen, im Libanon, Nordisrael, im Westjordanland und zwischen Israel und dem Iran!

- ein Waffen-Embargo für die gesamte Nahost-Region, auch und gerade gegenüber deutschen Lieferungen

- Humanitäre Hilfe! Die ausreichende humanitäre Versorgung der Zivilbevölkerung im Gazastreifen, insbesondere mit lebenswichtigen Gütern – Trinkwasser, Nahrungsmittel, medizinische Versorgung; Schutz für das Personal im Gesundheitswesen, das zu den am schwersten betroffenen Opfern des israelischen Militäreinsatzes gehört! (Bereits mehr als 160 Ärzte und 250 Pflegepersonen wurden getötet!)

- Wiederaufbau der flächendeckend zerstörten Zivileinrichtungen und Infrastruktur, insbesondere Wohnhäuser, Krankenhäuser, Schulen, Universitäten und religiösen Stätten

- Die Bundesregierung soll Palästina endlich als gleichberechtigt anerkennen, um so einen dauerhaften Friedensprozess

in Israel/Palästina zu befördern.

Die vollständige Gleichberechtigung zwischen Israelis und Palästinenser*innen ist für uns Voraussetzung für einen nachhaltigen Frieden. Alle UN-Mitglied-Staaten – auch Deutschland – sind aufgefordert, darauf hinzuwirken, und alles zu unterlassen, was die Besatzung weiterhin unterstützt.

Eine friedliche, gleichberechtigte Lösung des Nahost-Konflikts würde der wichtigen Auseinandersetzung mit Rassismus und Judenfeindschaft auch in Deutschland einen bedeutenden zusätzlichen Impuls geben.

Mit freundlichen Grüßen

20.11.2024

Keine Stationierung neuer Mittelstreckenwaffen

Bei dem gelungenen Friedensratschlag am letzten Wochenende in Kassel waren wir uns einig, dass die Verhinderung der Mittelstreckenwaffen und der Kampf für Abrüstung eine zentrale gemeinsame Herausforderung der Friedensbewegung ist. Die friedenspolitische Terminplanung der kommenden Monate wird stark durch die Bemühungen geprägt sein, die Friedenthemen in den Bundestagswahlkampf einzubringen. Mittel werden u.a. der Berliner Appell gegen die geplante Raketenstationierung und Aktionen sein, die noch vor den Bundestagswahlen stattfinden. (Weitere Informationen zum Ratschlag: www.friedensratschlag.de)

Die aktuell sehr zugespitzte Situation ist gekennzeichnet durch die Ausweitung des bisherigen Stellvertreterkrieges zwischen der NATO und Russland zu einer direkten militärischen Konfrontation. Die Gefahr einer Eskalation zu einem Atomkrieg war noch nie so groß wie aktuell. Im völkermörderischen Krieg in Gaza stehen große Teile der Bevölkerung vor dem Hungertod und gleichzeitig drohen die von Deutschland unterstützten israelischen Kriege sich zum Flächenbrand auszuweiten. Innenpolitisch sind wir mit den verstärkten Bemühungen konfrontiert, die Bundeswehr hochzurüsten wie noch nie und die ganze Gesellschaft auf „Kriegstüchtigkeit“ auszurichten.

Deshalb beteiligen wir uns in Frankfurt und anderen Städten an dem bundesweiten Aktionstag am 7. Dezember 2024 mit der Unterschriftensammlung zum „Berliner Appell“, um Stationierung neuer Mittelstreckenwaffen zu verhindern.

Wir treffen uns zur Mahnwache und Unterschriftensammlung am Samstag, 7. Dezember 2024 um 11 Uhr (bis ca. 14 Uhr) Frankfurt, Kaiserstraße am Hauptbahnhof

Friedens- und Zukunftswerkstatt

TERMINE

13. Dezember Freitag

Wie werden Kriege beendet?

Rote Abende zum Thema Krieg
FDJ Frankfurt

18 Uhr, bei Arbeiterbund, Koblenzer Str. 43

Was ist los im Sahel?

Konferenzbericht aus Dakar

In den letzten Jahren haben die antiimperialistischen Kämpfe in Westafrika neuen Aufwind bekommen. Mit den Militärputschen in Mali, Burkina Faso und Niger mussten westliche Armeen aus diesen Ländern abziehen, mit dem Austritt aus dem ECOWAS stellten diese Staaten ein neokoloniales Instrument in Frage.

Diese Entwicklungen nahm die World Antiimperialist Platform zum Anlass, um gemeinsam mit der Dynamique Unitaire Panafricaine und dem senegalesischen Vorbereitungskomitee CNP einen fünftägigen Kongress in Dakar, Senegal zu organisieren.

Zwei Genossinnen konnten daran teilnehmen und teilen ihre Eindrücke mit uns:

Was ist eigentlich progressiver Panafrikanismus? Vor welchen Aufgaben stehen die Militärregierungen in den AES Staaten?

Wie viel Mitsprache hat die Bevölkerung?

Kommunistische Organisation Frankfurt

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: Buena Vista Social Club

19.45 Uhr, Filmclubb Offenbach, Isenburgring 36, Offenbach

14. Dezember Samstag

Gründung des Zentralen Menschenrechtsrates der Kurd:innen in Deutschland

14.30 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

Our House. Künstlerische Positionen zum Wohnen

Bildergespräch mit Angelika Grünberg M. A., KunstGesellschaft

„Nichts ist zugleich so privat wie öffentlich wie das Wohnen. Die eigenen vier Wände sind ein menschliches Grundbedürfnis. Angesichts steigender Mietpreise und knappem Wohnraum wird die Frage nach dem gerechten, nachhaltigen und guten Wohnen heute wieder mit großer Dringlichkeit politisch und gesellschaftlich debattiert.

Wie wohnen wir? Wie prekär gestalten sich manche Wohnsituationen, und wie kann Wohnen zukünftig gedacht werden? Diese Fragen werfen die teilnehmenden

Künstler*innen auf und nehmen dabei zugleich auch Bezug auf die Raumsituation des Museumsgebäudes.“ (Info Museum Giersch)

15 Uhr, Museum Giersch, Schaumainkai 83

TERMINE

14. bis 18. Dezember

Film: No other Land

Der junge palästinensische Aktivist Basel Adra aus Masafer Yatta im Westjordanland kämpft schon lange gegen die Vertreibung seiner Gemeinschaft durch die israelische Besatzung. Die Auslöschung ganzer Dörfer, in denen Häuser abgerissen und ihre Bewohner vertrieben werden, ist für ihn nur schwer zu ertragen. Als er eines Tages Yuval, einem israelischen Journalisten begegnet, findet er in ihm einen Verbündeten, der ihn in seinen Bemühungen unterstützt. (Dokumentarfilm von Basel Adra, Hammad Ballal, Yuval Abraham. Palästina / Norwegen 2024, 95 Min.)
am 14. um 16 Uhr,
15. - 18. 18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

15. Dezember Sonntag

Nachhaltiger Brunch zum Jahresabschluss mit „offenem Mikro“

Nachhaltigkeit, was bedeutet das? Darüber wollen wir uns in einem moderierten Gespräch austauschen, bei dem alle zu Wort kommen können. Auch die Arbeit der veranstaltenden Vereine soll unter diesem Aspekt kurz vorgestellt werden. Anmeldung bis 12.12.: info@kunstgesellschaft.de
KunstGesellschaft, Greenpeace Frankfurt, BUND Frankfurt und Food That's Left
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Waldspaziergang für den Erhalt des Fechenheimer Waldes

Lichtführung durch die Riederwälder Auen mit Biologin Monika Peukert im Rahmen des Riederwälder Adventskalenders
14 Uhr, Am Torbogen, Haltestelle Schäfflestraße

Antifaschistische Filmreihe: Jaffa – The Orange's Clockwork

Jahrzehntelang haben die Uhren für Araber und Juden in der palästinensischen Hafenstadt Jaffa im gleichen Takt getickt. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war sie das Zentrum des Orangen-Exports. Eyal Sivan hat für seine essayistische wie auch politische Spurensuche recherchiert, wie die Jaffa-Orange zum zionistischen Symbol und Synonym für die Orange selbst wurde und sich gleichzeitig die Vorzeichen im Zusammenleben von Israelis und Palästinensern änderten.

Der Film rekonstruiert den Mythos der Jaffa-Orange. Eyal Sivan, einer der bekanntesten israelischen Dokumentarfilmer, nimmt uns mit auf eine faszinierende Reise des israelisch-palästinensischen Konflikts – und zwar anhand der Jaffa-Orange. (ISR/BRD/FRA/BEL 2009, R: E. Sivan)
VVN-BdA Frankfurt, A.N.P.I. Frankfurt, Dritte Welt Haus
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

16. Dezember Montag

Gedenkveranstaltung zum 82. Jahrestag des Auschwitzerlases

Förderverein Roma e. V.
17 Uhr, Mahntafel Braubachstraße 8-22

Masterplan Straßen für alle 2.0

Alternativen für eine ökologische Frankfurter Verkehrspolitik. Mit Klaus Gietinger, Hans-Jürgen Hammelmann und Markus Schmidt, Verkehrsinitiative Frankfurt 22
Die „Verkehrsinitiative Frankfurt 22“ sieht die Verkehrspolitik in der hessischen Metropole weiter auf einen Prellbock zulaufen. Wir haben in unserem Programm „Straßen Für Alle 2.0“ wesentlich preiswertere und effizientere Lösungen.
Club Voltaire und Klimattac Frankfurt - unterstützt von der Stiftung CITOYEN
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

17. Dezember Dienstag

Mahnwache: Freilassung von Leonard Peltier und Mumia Abu-Jamal

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba / Frankfurt und die Solidaritätsgruppen Freiheit für Mumia Abu-Jamal und Freiheit für Leonard Peltier
18 Uhr, vor US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

Film: Widerstand ist Leben

Dokumentation über ein Mädchen aus dem syrischen Kobane
Evlin, ein acht Jahre altes Mädchen aus einem Flüchtlingslager an der türkisch-syrischen Grenze, charakterisiert die Widerstandsfähigkeit ihrer Heimatstadt Kobane gegenüber den militanten ISIS. (Türkei, USA 2017. Regie: Apo W. Bazidi)
Anmeldung: hausamdom@bistumlimburg.de
18.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Theater: Fräulein Müller bitte zum Matriarchat

Ist der Kampf der Geschlechter genauso abgedroschen wie die unselige Diskussion

über Für und Wider des Genderns? Natürlich nicht.

Eintritt: 26 € / 8 €

20 Uhr, Stalburg Theater, Glauburgstr. 80

18. Dezember Mittwoch

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Anmeldung: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de
16 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Theater: Leaks. Von Mölln bis Hanau

19.30 Uhr, Kammerspiel, Neue Mainzer Str. 17

19. Dezember Donnerstag

Gelebte Vielfalt: Bahnhofsviertel

Jüdische und muslimische Communities im Frankfurter Bahnhofsviertel. Freundschaften, Feste und Geschäfte: Das Frankfurter Bahnhofsviertel ist durchzogen von Verflechtungen und Geschichten von jüdischen und anderen Communities. Zu diesen oft über Jahrzehnte gewachsenen Netzwerken hat Arndt Emmerich ausführlich geforscht und stellt in einem interaktiven Vortrag einige der Erkenntnisse vor. Dazu gehört, dass ein multiethnisches und multikulturelles Quartier wie das Bahnhofsviertel von einem Alltagspragmatismus geprägt ist, der national überfrachteten Narrativen ebenso wie internationalen Spannungen trotzen kann.
Dr. Arndt Emmerich ist Kulturosoziologe und lehrt an der University of Hertfordshire in England. Seine Studie zum Frankfurter Bahnhofsviertel ist Teil des internationalen Forschungsprojekts „ENCOUNTERS“, das urbane Begegnungen zwischen Juden und Muslimen in sechs westeuropäischen Städten untersucht.
Eintritt 10 €, ermäßigt 5 €.
Wir bitten um Anmeldung an: veranstaltungen.jmf@stadt-frankfurt.de
19 Uhr, Jüdisches Museum, Bertha-Papenheim-Platz 1

20. Dezember Freitag

Klimastreik vor der Bundestagswahl

Fridays For Future Frankfurt ruft zu mehreren Klimastreiks vor der Bundestagswahl auf, um für Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit in der neuen Bundesregierung zu kämpfen.
16 Uhr, Alte Oper